

Heft über die Vernetzungs-Tagung

vom Projekt "Sicher, Stark und Selbstbestimmt"

Ein starkes Netz zur Förderung der Selbstbestimmung und Selbsthilfe von Frauen und Mädchen in Wohnheimen und Werkstätten der Behindertenhilfe in NRW



Am 03. April 2019 waren Sie bei unserer Tagung in der VHS in Wesel.

Darum haben wir diese Tagung gemacht:

Frauen-Beauftragte in Werkstätten sollen viele Ansprech-Personen kennen.
Und viele Ansprech-Personen sollen die Frauen-Beauftragten kennen.

Frauen in Werkstätten und Wohnheimen sollen sich sicher und stark fühlen.
Dafür müssen alle Ansprech-Personen mit den Frauen-Beauftragten
zusammen arbeiten.

Diese Leute waren bei der Tagung:

Menschen aus den Kreisen Wesel, Kleve und Borken waren bei der Tagung.

Viele Ansprech-Personen für Frauen waren da.

Zum Beispiel:

- Frauen-Beauftragte in Werkstätten,
- Frauen von Beratungs-Stellen,
- Gleichstellungs-Beauftragte von einer Stadt,
- Behinderten-Beauftragte von einer Stadt.



Das ist bei der Tagung passiert:

Leute aus dem selben Kreis waren zusammen in einer Arbeits-Gruppe.

Zum Beispiel:

Die Leute aus dem Kreis Borken waren in einer Arbeits-Gruppe.

Zusammen haben Sie überlegt:

- Was brauchen die Frauen in Werkstätten?
- Was können wir für Frauen mit Behinderung tun?
- Was brauchen die Frauen-Beauftragten in Werkstätten?
- Wie können alle gut zusammen arbeiten?



Darum machen wir dieses Heft:

Alle hatten bei der Tagung tolle Ideen.

Wir haben die Ideen aufgeschrieben.

Alle Ideen stehen in diesem Heft.

Damit niemand die Ideen wieder vergisst.



Und: Viele Menschen haben sich bei der Tagung getroffen.

Wir haben alle fotografiert.

Die Fotos und Adressen von den Leuten sind in diesem Heft.

Damit Sie Kontakt aufnehmen können.



In den Arbeits-Gruppen haben Sie gemeinsam überlegt:

Was brauchen Frauen in Werkstätten?

Und: Wie können alle gut zusammen arbeiten?



Das waren die Ideen von den Arbeits-Gruppen:

Für Frauen-Beauftragte

❖ Damit können Frauen-Beauftragte starten:

Ein eigenes Büro

Die Frauen-Beauftragte kann ein Büro haben.
Damit die Frauen in der Werkstatt sie schnell finden können.
Viele Frauen-Beauftragten teilen sich das Büro mit dem Werkstatt-Rat.

Feste Sprech-Zeiten

Die Frauen-Beauftragte kann feste Sprech-Zeiten anbieten.
Die Frauen-Beauftragte ist dann immer zu einer festen Uhr-Zeit im Büro.
Zum Beispiel:

- jeden Dienstag um 10 Uhr.

Manche Frauen-Beauftragte sind Ansprech-Person für Frauen aus vielen Betriebs-Stätten.

Dann können sie Sprech-Zeiten in jeder Betriebs-Stätte anbieten.

Zum Beispiel:

- immer einmal im Monat.

❖ Fahr-Dienst für Frauen-Beauftragte

Manche Frauen-Beauftragte sind Ansprech-Person für Frauen aus vielen Betriebs-Stätten.

Dann brauchen diese Frauen-Beauftragten einen Fahr-Dienst, um zu den anderen Betriebs-Stätten fahren zu können.

So können sie für die Frauen in allen Betriebs-Stätten Sprech-Zeiten anbieten.

Den Fahr-Dienst kann die Werkstatt organisieren.

❖ **Alle sollen die Frauen-Beauftragte kennen**

Die Frauen-Beauftragten können sich bekannt machen.

Damit alle Frauen und Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Werkstatt sie kennen.

Ideen zum Bekannt-Machen sind:

Vorstellungs-Video

Die Frauen-Beauftragte kann ein Video von sich machen.

In dem Video kann sie von sich erzählen.

Das Video kann sie in allen Werkstatt-Gruppen zeigen.

Werkstatt-Versammlung

Die Frauen-Beauftragte kann sich in der Werkstatt-Versammlung vorstellen.

Oder in den Abteilungs-Versammlungen.

Damit möglichst viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sie kennenlernen.

Info-Blatt

Die Frauen-Beauftragte kann ein eigenes Info-Blatt machen.

Darin kann ein Foto von ihr und ihre Telefon-Nummer sein.

So wissen die Frauen: Da kann ich anrufen.

Bunte Weste

Die Frauen-Beauftragte kann bei der Arbeit eine bunte Weste tragen.

Damit die Frauen sie schnell erkennen können.

❖ **Kennenlernen und Vertrauen**

Viele Frauen möchten einer fremden Person nicht von ihren Problemen erzählen.

Erst möchten sie die Frauen-Beauftragte kennenlernen.

Dann fühlen sie sich wohl und können leichter von Problemen erzählen.

Ideen zum Kennenlernen sind:

Frauen-Zimmer

Die Frauen-Beauftragte kann ein Frauen-Zimmer eröffnen.

Das heißt: Ein Raum in der Werkstatt ist nur für die Frauen da.

Die Frauen können dort gemeinsam etwas unternehmen.

Zum Beispiel:

- die Haare frisieren
- oder: Kaffee trinken.

Dort können sie sich dann wohlfühlen.

Und auch mal von ihren Problemen erzählen.

Frauen-Treff

Das heißt: Die Frauen-Beauftragte kann einen Frauen-Treff machen.

Zum Beispiel einmal im Monat.

Dann treffen sich Frauen aus der Werkstatt.

Sie können dann reden.

Oder sie können gemeinsam Sport machen.

Zum Beispiel: 30 Minuten Dauer-Lauf.

❖ Tages-Aktionen für Frauen

Die Frauen-Beauftragte kann eine Aktion für einen bestimmten Tag organisieren.

Zum Beispiel: Am 08. März. Das ist der Welt-Frauen-Tag.

Das kann an dem Tag passieren:

- alle Frauen bekommen eine Blume.
- oder: alle Frauen bekommen eine Mut-Mach-Karte.

❖ Frauen-Versammlung

Die Frauen-Beauftragte kann eine große Versammlung für alle Frauen in der Werkstatt organisieren.

Die Frauen können dort erzählen:

Zum Beispiel:

- von ihrer Arbeit in der Werkstatt
- oder: von ihren Wünschen.

Die Frauen können dann gemeinsam entscheiden.

Zum Beispiel: Wir brauchen eine Bastel-Gruppe für Frauen.

❖ Abgrenzen lernen

Die Frauen-Beauftragten müssen lernen sich abzugrenzen.

Zum Beispiel: Wenn eine Frau nach Feierabend Beratung möchte.

Es gibt WenDo-Kurse. Da lernen Frauen, wie sie NEIN sagen können.

❖ E-Mail-Verteiler

Das NetzwerkBüro hat einen E-Mail-Verteiler für alle Tagungs-Teilnehmer*innen gemacht.

Die Tagungs-Teilnehmer*innen können mit dem Verteiler Informationen versenden, die für alle wichtig sind.

Zum Beispiel:

- Es gibt jetzt ein Frauen-Café in Wesel.
- Oder: wenn eine Veranstaltung geplant ist und alle kommen sollen.

❖ Nach-Treffen

Das heißt: Die Tagungs-Teilnehmer*innen können sich noch einmal treffen.

Dazu können sie auch noch andere Ansprech-Personen einladen.

Zum Beispiel:

- Frauen von den Frauen-Beratungs-Stellen,
- Behinderten-Beauftragte.

Es können sich auch kleinere Gruppen bilden:

Vernetzung von Frauen-Beauftragten

Die Frauen-Beauftragten aus verschiedenen Werkstätten können sich treffen und von ihrer Arbeit erzählen.

Zum Beispiel: Zweimal im Jahr.

Vernetzung von Vertrauens-Personen

Auch die Vertrauens-Personen von den Frauen-Beauftragten können sich treffen und austauschen.

❖ **Besprechung „Wer ist wofür zuständig?“**

Es gibt viele Ansprech-Personen für die Frauen in der Werkstatt.

Zum Beispiel:

- die Frauen-Beauftragte,
- der Werkstatt-Rat,
- der Soziale Dienst in der Werkstatt,
- die KoKoBe in der Stadt.

Es ist manchmal unklar: Welche Ansprech-Person kann helfen?

Die Frauen-Beauftragte kann ein Treffen mit allen Ansprech-Personen machen.

Dann können sie besprechen: „Wer kann die Frauen bei dieser Frage immer unterstützen?“

Danach wissen alle, wofür sie zuständig sind.

Die Frauen-Beauftragte kann nicht immer helfen.

Aber sie kann die Frauen weiter vermitteln an die anderen Ansprech-Personen.

❖ **Einladung in die Werkstatt**

Die Frauen-Beauftragte kann die Gleichstellungs-Beauftragte von der Stadt in die Werkstatt einladen.

Sie kann ihr die Werkstatt zeigen.

Oder: Sie kann auch Expertinnen in die Werkstatt einladen.

Zum Beispiel: Eine Expertin für das Thema Gewalt.

Die Expertin kann den Frauen in der Werkstatt wichtige Tipps geben.

❖ Tages-Aktionen in der Stadt

Das heißt: Frauen können eine Aktion in der Stadt organisieren.

Zum Beispiel: Am 25. November. Das ist der Tag gegen Gewalt an Frauen.

Oder: Am 14. Februar. Das ist der Tag von **One Billion Rising**.

Das sprechen wir: Wan Biljen Reising.

Das heißt: Eine Milliarde Menschen steht auf.

An diesem Tag demonstrieren Menschen in der Stadt gegen Gewalt an Frauen.

Das kann an dem Tag passieren:

- Die Frauen-Beauftragte hilft bei der Organisation der Demonstration.
- Oder: Die Frauen aus der Werkstatt nehmen an der Demonstration teil.

❖ Arbeits-Kreise in der Stadt

In vielen Städten gibt es Arbeits-Kreise.

Zum Beispiel einen Arbeits-Kreis zum Thema Behinderung.

In diesen Arbeits-Kreisen sind zum Beispiel:

- Vertreter von der Stadt,
- Vertreter von der Selbst-Hilfe.

Der Arbeits-Kreis überlegt zusammen:

Was können wir tun, damit es Menschen mit Behinderung besser geht?

Eine Idee auf der Tagung war:

Die Frauen-Beauftragte soll an den Arbeits-Kreisen teilnehmen.

❖ Runder Tisch gegen häusliche Gewalt in der Stadt

In vielen Städten heißen die Arbeits-Kreise **Runder Tisch**.
Ein Arbeits-Kreis zum Thema häusliche Gewalt heißt dann
Runder Tisch gegen häusliche Gewalt.

An einem Runden Tisch arbeiten zum Beispiel:

- Menschen von Beratungs-Stellen,
- Vertreter von der Stadt.

Die Mitglieder vom Runden Tisch überlegen zusammen:

Was können wir tun, damit Menschen mit Behinderung sicher vor Gewalt sind?

Eine Idee auf der Tagung war:

Bei diesen Runden Tischen müssen auch Frauen-Beauftragte mitarbeiten.

Sie sollen den anderen Mitgliedern zum Beispiel sagen:

- Euer Info-Blatt ist schwer zu verstehen.
- Oder: Ladet auch die Frauen aus Werkstätten zu euren Veranstaltungen ein.



❖ Leichte Sprache

Beraterinnen und Gleichstellungs-Beauftragte müssen mehr Leichte Sprache sprechen.

Das können sie üben.

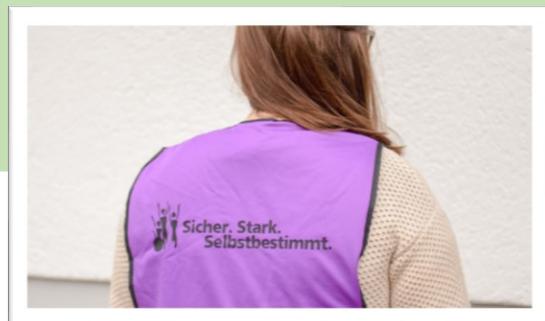
Zum Beispiel: In einer Fortbildung.

Eine Idee auf der Tagung war:

Auch Bilder helfen beim Verstehen.

Alle können die selben Bilder in Info-Blättern benutzen.

Das hilft beim Wieder-Erkennen.



Das waren die Moderatorinnen von den Arbeits-Gruppen:

Arbeits-Gruppe Borken:

Marlies Wiesemann

Landschafts-Verband Westfalen-Lippe



Arbeits-Gruppe Kleve:

Gesa Ebeling

Landschafts-Verband Rheinland



Arbeits-Gruppe Wesel 1:

Dr. Monika Rosenbaum

Netzwerk-Büro Frauen und Mädchen

mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW



Arbeits-Gruppe Wesel 2:

Elke Bleul

Netzwerk-Büro Frauen und Mädchen

mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW



Diese Leute waren in Ihrer Arbeits-Gruppe:

Frauen-Beauftragte:

Telefon:

Werkstatt-Adresse:

Ort:



Frauen-Beraterin:

Telefon:

Adresse:

Ort:



Gleichstellungs-Beauftragte:

Telefon:

Adresse:

Ort:



Sie haben noch Fragen zur Tagung?

Oder noch mehr Ideen?

Dann rufen Sie uns an!



Elke Bleul,
Projekt „Sicher, Stark
und Selbstbestimmt“

Elena Doudis,
Projekt „Sicher,
Stark und
Selbstbestimmt“

Dr. Monika Rosenbaum, NetzwerkBüro

NetzwerkBüro Frauen und Mädchen

mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW

Neubrückenstr. 12-14

48143 Münster

• Telefon: 02 51 – 97 95 87 00

• E-Mail: info@netzwerk-nrw.de

• Internet: www.netzwerk-nrw.de

Wir gehören zum



Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW.

Wir informieren, beraten und vernetzen.

Wir arbeiten in der Politik, in Gremien und in Selbsthilfe-Projekten.

Unsere Themen sind:

- Ein gutes Leben ohne Gewalt.
- Mehr Gesundheit und bessere Hilfe bei Krankheit.
- Meine Rechte kennen und einfordern.
- Gute Arbeit und Anerkennung finden.

Dieses Heft ist über die Vernetzungstagung vom 03. April 2019 in der Volkshochschule in Wesel.

Dieses Heft ist eine **anonymisierte Version**.



Die Tagung wurde organisiert vom Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt“.
Das Projekt wird gemacht vom Netzwerk-Büro.

Das Netzwerk-Büro

- ist in Trägerschaft der LAG Selbsthilfe NRW e.V.
- wird gefördert vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Das sind die Kooperations-Partner vom Projekt "Sicher, Stark und Selbstbestimmt":

- Kompetenz-Zentrum Frauen und Gesundheit NRW
- Landschafts-Verband Rheinland
- Landschafts-Verband Westfalen-Lippe

Gefördert vom
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Kooperation mit

**KOMPETENZ
ZENTRUM FRAUEN & GESUNDHEIT
NRW**

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LVR
Qualität für Menschen